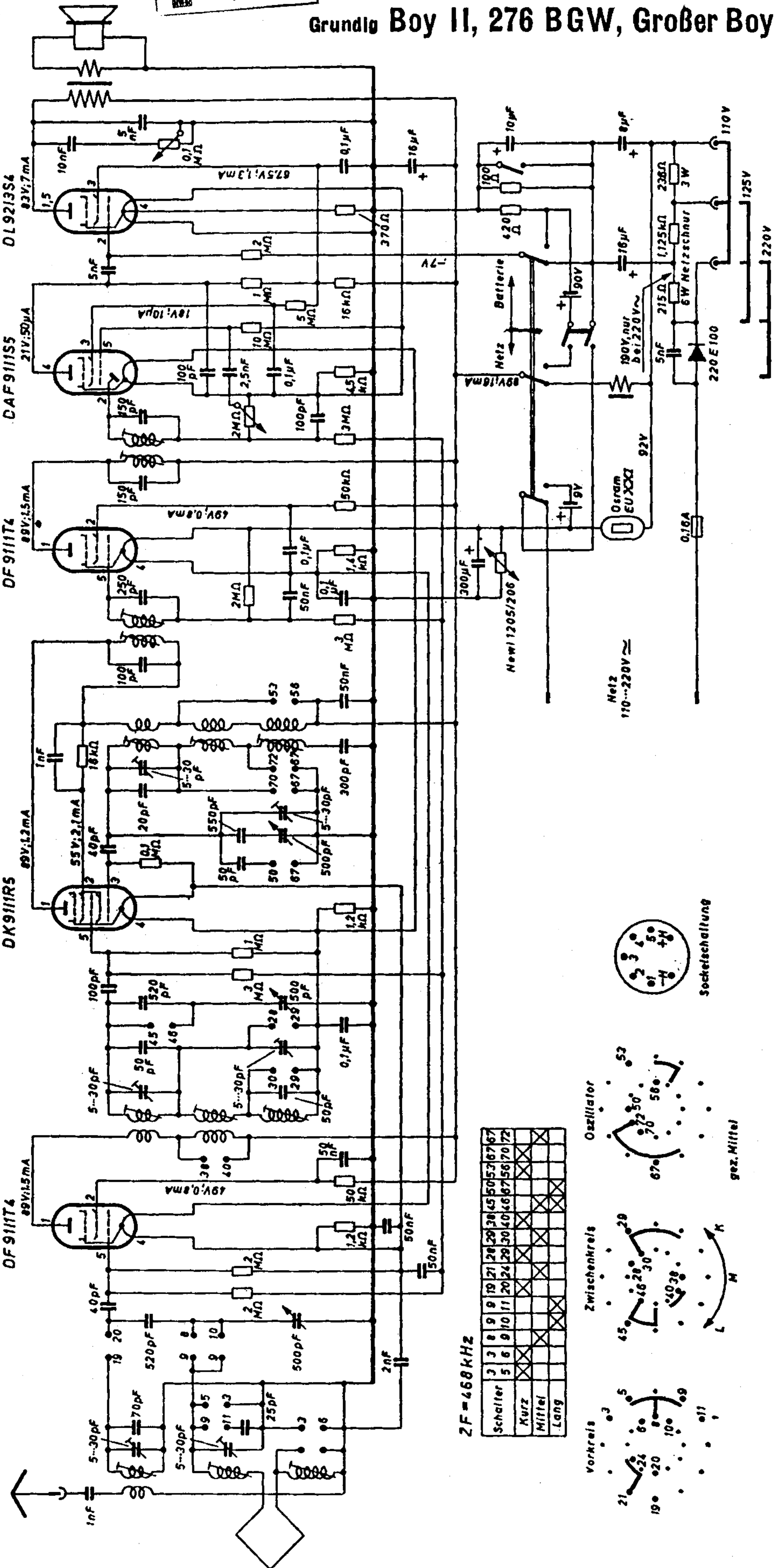


ZF = 468 kHz

Schalter	3	3	8	9	9	19	21	28	29	38	45	50	53	67	67
Kurz	5	6	9	10	11	20	24	29	30	40	46	57	56	70	72
Mittel															
Lang															

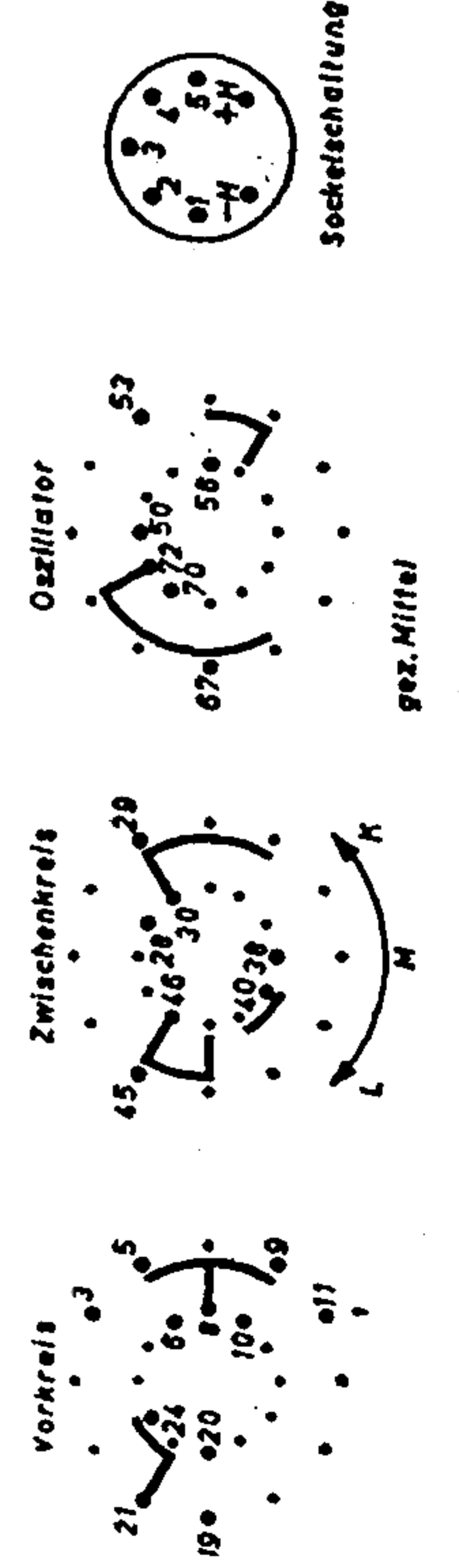
Großer Boy 296 B-GW (Boy II)

Grundig Boy II, 276 BGW, Großer Boy



$2F = 468 \text{ kHz}$

Schalter	3	8	9	9	19	21	28	29	38	45	50	53	67	67
Kurz	5	6	9	10	11	20	24	29	30	40	46	67	56	70
Mittel														
Lang														



Sochelschaltung

Schaltung:	Superhet
Röhren:	5 (DF 91, DK 91, DF 91, DAF 91, DL 41)
Kreise:	7
Wellenbereiche:	KW 6–10 MHz, MW 515–1620 kHz, LW 150–350 kHz
Lautsprecher:	permanent-dynamisch
Betriebsspannung:	Netzbetrieb: 110-220 Volt umschaltbar, Allstrom Batteriebetrieb: 9-Volt-Heiz-, 90-Volt-Anodenbatterie
Gehäuse:	Polystyrol
Skala:	in m, kHz und Stationsnamen geeicht
Abstimmung:	Seilantrieb
Gewicht:	5,3 kg (mit Batterien)
Abmessung:	Breite 34,5 cm Höhe 28 cm Tiefe 15,5 cm

GRUNDIG-BOY II

1950 waren die Grundig-Werke mit ihrer sogenannten Kleeblatt-Serie gestartet, dem Wappen der Stadt Fürth entliehen, zu der der schon bald legendäre Reisesuper Boy gehörte. Die Namensgebung war Ergebnis eines Preisausschreibens und sollte die Bezeichnung für Grundig-Koffergeräte der nächsten Jahre überhaupt bleiben. Die Kleeblatt-Serie des Jahres 1951 enthielt gleich zwei Boys – und zwar den „Kleinen“ und den „Großen“.

„Das größere Modell für 296 DM ist als Exportausführung mit allen Feinheiten der großen Klasse ausgestattet, wie seine Schaltung beweist. Hochfrequenzvorstufe, drei abstimmbare Kreise, drei Wellenbereiche, die hohe Empfindlichkeit von etwa 20 μ V auf Mittelwellen und der auf drei Röhren wirkende Schwundausgleich mit einer Zeitkonstante von 0,15 Sekunden verleihen dem ‚Großen Boy‘ einen hohen Gebrauchswert, nicht zuletzt dank des gekonnt wirkenden weißroten Polystyrol-Spritzgußgehäuses. Hinzuweisen ist u.a. noch auf die stufenlose Tonblende – die meisten teuren Koffergeräte beschränken sich auf einen Hell-Dunkel-Stufenschalter. Zum Umschalten von Netz- auf Batteriebetrieb und umgekehrt wird ein Schiebeschalter verwendet, der nach Öffnen der Rückwand freiliegt (ohne Werkzeug und auch ohne Groschen möglich, einfach durch Daumendruck!)“ (FUNK-TECHNIK, Nr. 5/1951)

Der „Große Boy“ unterschied sich von seinem Vorgänger durch größere Ausmaße und vor allem durch die zusätzlichen Wellenbereiche Kurz- und Langwelle. Ein Batteriesatz reichte bei ihm für etwa 150 Hörstunden, die dank des verhältnismäßig großen Lautsprechers (15 cm Membrandurchmesser) in einer guten Tiefenabstrahlung und damit für einen Reisesuper guten Klanggüte zu erleben waren. Der „Kleine Boy“ war ein Fliegengewicht von ca. 2 kg (ohne Batterien) und besaß wie der Vorjahres-Boy nur den MW-Bereich.

Die Abgleich-Anweisung für den Großen Boy besagt:

1. Das Gerät ist vor dem Abgleich elektrisch und mechanisch in Ordnung zu bringen.
2. Der Skalenzeiger ist durch Verschieben am Skalen-seil bündig zu stellen. (Bei eingedrehtem Drehkonden-

sator deckt sich der Skalenzeiger mit dem linken Skalenende.)

3. Die Netzspannung ist zu kontrollieren und gegebenenfalls einzuregulieren. Erfolgt der Abgleich bei Batteriebetrieb, dann ist es vorteilhaft, neue Batterien zu verwenden.

4. ZF-Abgleich: Beim Abgleich der ZF kann das Gerät im Gehäuse bleiben. Der Meßsender wird an die Antennenbuchse angeschlossen und die Abschirmung ist an Masse des Gerätes zu legen. Den Meßsender (moduliert) auf 468 kHz, den Zeiger des Gerätes auf 12 Teilstriche einstellen. Als Anzeigeeinstrument dient ein Wechselstrom-Voltmeter, das an die Sekundärseite des Ausgangsübertragers angeschlossen wird. Mit den Eisenkernen der ZF-Kreise wird in der Reihenfolge ①, ②, ③, ④ auf Maximum abgestimmt. Der Abgleich wird mehrmals wiederholt.

5. Oszillator-Abgleich: Beim Abgleich des Oszillators muß das Gerät ausgebaut werden. Der Meßsender wird auf die jeweils in der Abgleichtabelle angegebenen Frequenzen eingestellt und an die Antennenbuchse angeschlossen. Der Abgleich erfolgt in der Reihenfolge der Abgleichtabelle. Bei Kurzwellen ist auf die Spiegelfrequenz zu achten. Als Anzeigeeinstrument dient ein Wechselstrom-Voltmeter, das an die Sekundärseite des Ausgangsübertragers angeschlossen wird.

6. Zwischen- und Vorkreis-Abgleich: Der Abgleich des Zwischen- und Vorkreises auf Kurz- und Mittelwelle ist mehrmals mit Eisenkernen und Trimmern zu wiederholen. Der Abgleich ist stets mit den Trimmern zu beenden. Die Langwelle wird mit den Eisenkernen ⑭ und ⑰ abgestimmt.

7. Nach dem Einbau des Gerätes ist der Mittelwellen-Vorkreis bei geschlossener Rückwand mit Eisenkern ⑰ und Trimmer ⑱ noch einmal nachzustimmen. Für diesen Zweck sind im Gehäuseboden zwei Löcher vorhanden.

8. Sämtliche Spannungen im Schaltbild sind mit einem Meßinstrument von 1000 Ohm/V mit dem 300/15 V Meßbereich gemessen und beziehen sich auf 220 V Netz-Wechselspannung.